

Obstbau in Forschung und Lehre



1. Forschung

Die obstbauliche Forschung in Halle begann 1926 im Rahmen des Institutes für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung unter Theodor Römer. Bereits 1931 führte Krümmel zahlreiche Unterlagen und Stammbildner Versuche durch. Diese Versuche wurde 1935 von Friedrich Hilkenbäumer als Direktor des 1947 neugegründeten Obstbauinstituts weitergeführt.

Gerhard Friedrich wurde 1951 Nachfolger von Hilkenbäumer, der nach Bonn wechselte. Friedrich orientierte die Arbeiten stärker auf physiologische Fragestellungen bei Assimilation und Transpiration. Die Versuchsstation in Prussendorf wurde unter seiner Leitung zu einem Zentrum des modernen Obstbaus entwickelt. 1964 wurde Gottfried Stolle zum Direktor des Institutes für Obst und Gemüsebau. Seit 1994 gehört der Obstbau wie vor 70 Jahren zum Acker- und Pflanzenbau. Die heutige Forschung befasst sich vor allem mit Qualitätsfragen.

Dabei wären zu nennen:

- ▶ Anbau- und Pflegemaßnahmen bei allen heimischen Obstarten
- ▶ Alternanzbrechung und regelmäßiger Ertrag
- ▶ Einfluss von Pflanzenstärkungsmitteln und Biostimulanzen auf Ertrag und Fruchtqualität Erhöhung der Platzfestigkeit bei Süßkirschen
- ▶ Obstbau in Forschung und Lehre

2. Lehre

Eine Besonderheit stellt in Halle die Verbindung zwischen Acker- und Pflanzenbau einerseits und dem Obstbau andererseits da

Die Etablierung des Obstbaues wurde mit dem Ziel verfolgt, dem öffentlichen und wissenschaftlichen Interesse zu dienen, das sich im Ballungsgebiet der Region Leipzig-Halle natürlicherweise ergibt.

Es finden 120 Stunden Vorlesungen in der Bachelor- und Masterausbildung statt.

Hierbei werden alle Fragen zum Anbau, der Pflege, Ernte und Lagerung bei allen heimischen Obstarten umfänglich behandelt.

Kontakt

Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg
Naturwissenschaftliche Fakultät III
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften
Dr. Matthias Hinz
Tel.: +49 (0) 345 552 2642
✉ matthias.hinz@landw.uni-halle.de
> <https://www.uni-halle.de>

Strukturierung des ILK-Moduls

Oberbau in Forschung und Lehre



1. Forschung

Die wissenschaftliche Forschung im Agrarbereich hat die Entwicklung nachhaltiger Produktions- und Managementpraktiken unter Einsatz moderner Technologien ermöglicht. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in der Lehre und Beratung der Studierenden durch innovative Lehr- und Lernaktivitäten (z.B. Feldpraktika, Simulationen, etc.) in die Lehre der Studierenden transferiert und verankert.

Lehrer*innen sind in der Regel an der Entwicklung, der Umsetzung und der Evaluation von Lehraktivitäten beteiligt. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und die Fähigkeit, auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Die Lehraktivitäten sind in der Regel in Form von Vorlesungen, Seminaren, Praktika, etc. zu gestalten. Die Lehraktivitäten sind in der Regel in Form von Vorlesungen, Seminaren, Praktika, etc. zu gestalten.

Lehraktivitäten

- Vorlesungen und Seminare
- Praktika
- Feldpraktika
- Simulationen

2. Lehre

Die Lehraktivitäten sind in der Regel in Form von Vorlesungen, Seminaren, Praktika, etc. zu gestalten. Die Lehraktivitäten sind in der Regel in Form von Vorlesungen, Seminaren, Praktika, etc. zu gestalten.

Lehraktivitäten

- Vorlesungen und Seminare
- Praktika
- Feldpraktika
- Simulationen

Das ILK-Modul ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung der Studierenden. Es soll die Studierenden in der Lage versetzen, die in der Forschung erzielten Erkenntnisse in der Lehre zu verankern und in der Beratung der Studierenden zu transferieren.

